Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 27

Rubrik: Redaktions-Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REDAKTIONS-BRIEFKASTEN

Die Schriftleitung des »Schwarzen Bären« beantwortet in dieser Rubrik alle Fragen künstlerischer und geschäftlicher Natur, die an sie gerichtet werden, soweit sie allgemeines Interesse haben.

Otti P. in Zabrze. Das Gelübde der Keuschheit wird auch als Roman bearbeitet. Sie werden rechtzeitig darüber durch den »Schwarzen Bären« unterrichtet.

Karola G. in Bielefeld. Das eleganteste Blatt »Film und Brettl« erscheint im Verlag von Richard Falk, Berlin W 66. Es kostet vierteljährlich 6 Mk. und kann bei der Post bestellt werden.

Henny S. in Köln. Alraune und der Golem ist nach einem Roman von Achim von Arnim bearbeitet und wird im August zur Vorführung kommen. Unsere Kölner Vertriebsstelle wird Ihnen rechtzeitig Nachricht geben.

Karl Schulz in G. Karlchenpostkarten hat jedes einschlägige Geschäft vorrätig. Bis jetzt sind vier verschiedene Karten erschienen. Eventuell wenden sie sich an Roß, Bromsilber-Vertrieb in Berlin.

Max R. in Werl i. W. Das Grubengeheimnis ist ein Sensationsfilm mit kriminellem Einschlag. Er erscheint im Rahmen der Bioscop-Auslandfilms.

TECHNISCHER FRAGEKASTEN

GELEITET VON GUIDO SEEBER, NEUBABELSBERG

Alle Anfragen aus unserm Leserkreis beantworten wir unberechnet. Anschrift: Schriftl. »Der Schwarze Bär«, Neubabelsberg, Stahnsdorferstr.

111. Herr E. M. in Dresden. Nachstehend finden Sie ein in der Praxis erprobtes Rezept für die von Ihnen gewünschte Kupfertonung. Bei dieser Vorschrift wird nicht wie sonst das zitronensaure Kali fertig angegeben, sondern soll erst kurz vor dem Ansetzen der Lösung bereitet werden, da genügend reines sehr selten zu kaufen ist und von der Qualität dieser chemischen Substanz die Güte der Tonung abhängt. Die Vorteile dieses Kupferbades sind: 1. Eine einzige Lösung. 2. Lange Haltbarkeit derselben. 3. Verminderte Kosten der Tonung. 4. Die große Abstufung der Töne von braun bis sepia und rot, 5. Sehr wenig wässern, blos abspülen nach dem Tonen.

A. 5% Lösung von rotem Blutlaugensalz. Anmerkung: Wenn die Blutlaugenkristalle nicht frisch sind, d. h. wenn sie mit gelbem Niederschlag bedeckt sind, müssen sie vor dem Ansetzen der Lösung gewaschen werden. Der gelbe Niederschlag ist gelbes Blutlaugensalz.

B. 5% Lösung v. Kupfervitriol, chem. rein.

C. Wasser . . . . . 1000 ccm
Zitronensäure. . . . . 25 gr,
wenn aufgelöst, füge man bei:
Kaliumcarbonat, chem. rein 25 gr.

Zur Bereitung des Tonbades nimmt man:
A . . . . . 100 ccm
B . . . . . 100 ccm
C . . . . . 800 ccm

Das Tonen dauert 8–15 Minuten je nach der gewünschten Farbe, die vom tiefsten Sepia bis Ziegelrot sein kann und durch die Dauer des Tonens reguliert werden kann.

Temperatur von 18–24 Grad Celsius. Nach dem Tonen wird blos wenige Minuten gewaschen, d h. bis die Weißen klar sind. Länger darf nicht gewaschen werden, da der Ton sich bei übermäßigem Waschen ändern kann.

Blutlaugensalz und Kupfervitriol müssen chemisch rein sein. Das Tonbad kann wiederholt benutzt werden, und zwar so lange, bis es erschöpft ist und kann durch Zusatz von frischer Lösung verstärkt werden.

112. Frl. A. K., Hamburg. Es gibt bezw. hat auch Kinos gegeben, wo man Films ohne Perforation benutzte. Der bekannteste Apparat war Caslers Mutograph und Biograph, und zwar datiert das Patent Caslers vom Jahre 1897. Näheres finden Sie darüber auf Seite 135 – 139 in dem bekannten Buche von Henry v.